

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 95. Freitag den 5. Oktober 1817.

Bermischte Nachrichten.

Im Königreich Baiern ist man fortwährend sehr angelegentlich damit beschäftigt, dem Kornwucher, der Hölerei, und allen Ränken und Ränken entgegen zu wirken, wodurch bei gesegneter Ernte dem Bürger und Handwerker, und besonders der Armuth ein unerträglicher Druck auferlegt wird. — Zu Erzielung einer großen Concurrenz im Mehl- und Brodverkauf mit den Bäckern und Mehlhändlern in Würzburg ist von der Königl. Regierung des Untermainkreises, als Wohlfahrts-Comité nicht allein den Landmüllern und Landbäckern, sondern auch den Landrenten gestattet, künftighin Brod und Mehl zum Verkaufen nach der Stadt zu bringen. Der Verkaufstag ist der Speisemarkt. Um zugleich den Einwohnern, welche sich Hausbrod backen lassen wollen, hierzu Gelegenheit zu verschaffen, ist die Anordnung getroffen worden, daß in jedem Stadtdistrikt einem oder zwei

Männern, welche mit dem Brodbacken umzugehen wissen, und die Gelegenheit haben, in ihren Häusern einen feuerfesten Backofen zu errichten, auch sonst rechtschaffene und mit Vermögen angeessene Leute sind, die Erlaubniß ertheilt werden wird, für andere Leute das Hausbrod gegen eine angemessene Vergütung zu backen.

In Augsburg ist zwei Kornhändlern zwar erlaubt worden, ihr noch vorräthiges Getreide vollends zu verkaufen; allein sobald es entdeckt wird, daß sie nur einen einzigen Scheffel mehr gekauft haben, um ihn wieder zu verkaufen, wird der ganze Vorrath confiscirt. Dem Bauern ist auf der Kanzel bekannt gemacht worden, daß die Strafe der Confiskation statt finde, wenn sie das Getreide nicht auf dem Schranen (Kornmarkt), sondern zu Hause an Wucherer verkaufen. Man hat nämlich einen Briefwechsel zwischen jenen Kornjuden und den umliegenden wohl-

habenden Bauern entdeckt, den ein Weber besorgt hatte, welcher verhaftet wurde.

In München sind folgende Vorschläge gegen die Höker gemacht worden. Da sie in den Städten nicht ganz zu entbehren sind, zumal in derjenigen Zeit, in welcher die entferntesten Landleute zu sehr mit der Feldarbeit beschäftigt sind, als daß sie zu Markte kommen können, so mache man sie unschädlich und nützlich. Man sehe darauf, daß niemand mit Viktualien handle, der nicht förmlich dazu aufgestellt und auf Haltung der Taxen und richtiges Maas und Gewicht verpflichtet ist. Man mache die Namen und Wohnungen der Höker öffentlich bekannt, verbiete ihnen, bei Verlust ihrer Concession, näher als drei Stunden von der Stadt aufzu-

kaufen, gebe ihnen ein Verzeichniß der Orte, in denen sie nicht aufkaufen dürfen, und mache den Schulzen dieser Orte zur Pflicht, es anzuzeigen, wenn in ihrem Distrikt Viktualienhändler aufkaufen. Man erlaube dem Höker auch nach Beendigung des Markts nicht, aufzukaufen, was übrig geblieben ist, und sehe fleißig nach, daß die Höker den Landleuten weder bei ihrem Ankommen noch bei dem Nachhausegehen vor den Thoren auf den Straßen abkaufen. Vor allen Dingen aber setze man den Hökern, gleich nach Beendigung jedes Wochenmarkts eine an öffentlichen Orten anzuschlagende Taxe, die die Mittelpreise, um welche an diesem Tage auf dem Markte verkauft worden, nicht übersteige.

T h e a t e r.

Heute: Der arme Poet, Lustsp. v. Kogebue; und die Drillinge, Lustsp.
Morgen den 4.: Die Schweizerfamilie. Singspiel von Weigl.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen oder zwei Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Paris, am Ende der Zahlwoche abzureisen.
Das Weitere ist bei Herrn Wirtz in Auerbachs Hof zu erfragen.

Preßburger Zwieback, vorzüglich wohlschmeckend zum Thee, auch zum Versenden geeignet, da er sich lange frisch erhält, ist jederzeit zu bekommen im Schweizer-Gewölbe auf der Nicolaisstraße, Quandts Hof gegenüber Nr. 533.

Zwei Argandische Lampen, ein doppelter Leuchter mit Schirm und zwei gepolsterte Armstühle zum Herumdrehen, alles gut und brauchbar, stehen zu verkaufen auf dem alten Neumarkt im Gewölbe unter Nr. 612.

J. E. Mangelsdorf unterm Rathhause der Börse gegenüber empfiehlt diese Messe sein Weinklager, sowohl in Fässern als ganzen und halben Bouteillen, zu den billigsten Preisen. Auch ist bei ihm noch 1815r rother Narbonne à 8 gr. zu haben.

Friedrich Gottlob Rückardt, Strohhut-Fabrikant, empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Strohhüte, vorzüglich mit denen jetzt beliebten

Spatterie-Hüten

in schwarz, weiß und allen andern Couleuren, mit Italienschen in schwarz und weiß, mit Blumen, Straußfedern, Strohgeflechten alle Sorten, Strohhüten und Federn nebst noch andern in dieses Fach passenden Artikeln. Sein Gewölbe ist in der Grimmaschen Gasse Nr. 611, in des Herrn Wagnmeister Friedels Hause, und in einer Bude auf dem Markt an der Ecke, beim Eingang in die Grimmasche Gasse.

Verkaufsanerbieten.

Eine zahlreiche Sammlung von Oelgemälden, grösstentheils von den ältesten und besten italienischen, französischen, niederländischen und deutschen Meistern gefertigt, soll verkauft werden. Wer diese Sammlung, aus welcher bereits einige Nummern verkauft sind, die aber noch immer so beträchtlich ist, daß der nächst der Taxe angenommene Werth 14500 thl. beträgt, im Ganzen kauft, erhält selbige für einen niedrigen, und in einzelnen Stücken für einen sehr billigen Preis. Der geheime Finanzregistrator F. L. Zacharias in Dresden auf der Hundsgasse No. 767 bei dem diese Gemälde des Morgens von 9 bis Mittags 1 Uhr zum Ansehen parat stehen, das Königl. Sächs. privil. Adresscomtoir daselbst, so wie hier in Leipzig, die Expedition des Tageblattes geben auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen nähere Auskunft darüber. Ausser dieser Sammlung von Oelgemälden, wird auch noch eine nach dem neuesten Wernerischen System geordnete Mineraliensammlung von circa 2000 Stücken, so wie eine grosse Anzahl guter Kupferstiche und Handzeichnungen zum Verkauf angeboten. Das gedruckte Verzeichniss dieser Gemälde-sammlung ist auch für einen 20 Xr zu haben:

in der Expedition des Leipziger Tageblatts.

W. Stresemann,

Ritterstrasse in der Melone,

zeigt hiermit ergebenst an, dass in ihrem besonders freundlich eingerichteten Locale alle Morgen und Abend Bouillon, Chocolate, Beefsteacks und andere warme und kalte Speisen zu haben sind; zugleich empfehle ich mich mit sehr guten Weinen, einfachen und doppelten Liqueuren, warmen Getränken und mehreren Italienischen Waaren.

Ein ganz gesunder fehlerfreier pohlischer Klepper, ein Rappe, steht bei Herrn Kirst vor dem halle'schen Pfortchen zum Verkauf.

